

# Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Olpe Ausgabe 2/2023



2023

# Gott lädt uns ein zu seinem Fest

Aus Lukas 14:

Jesus sagte: Ein Mann hatte viele Leute zu einem großen Essen eingeladen.

Als die Stunde für das Mahl da war, schickte er seinen Diener, um die Gäste zu bitten: »Kommt! Alles ist hergerichtet!« Aber einer nach dem andern begann, sich zu entschuldigen. Der erste erklärte: »Ich habe ein Stück Land gekauft, das muss ich mir jetzt unbedingt ansehen; bitte, entschuldige mich.« Ein anderer sagte: »Ich habe

fünf Ochsen-  
gespanne gekauft und  
will gerade sehen, ob sie etwas  
taugen; bitte, entschuldige mich.« Ein dritter  
sagte: »Ich habe eben erst geheiratet, dar-  
um kann ich nicht kommen.« Der Diener kam  
zurück und berichtete alles seinem Herrn.  
Da wurde der Herr zornig und befahl ihm:  
»Lauf schnell auf die Straßen

und Gassen  
der Stadt und hol die Armen, Verkrüppelten,  
Blinden und Gelähmten her!« Der Diener  
kam zurück und meldete: »Herr, ich habe  
deinen Befehl ausgeführt, aber es ist immer  
noch Platz da.« Der Herr sag-

te zu ihm: »Dann geh auf die  
Landstraßen und an die Zäune draußen  
vor der Stadt, wo die Landstreicher sich  
treffen, und dränge die Leute hereinzukom-  
men, damit mein Haus voll wird!«

Im Evangelium des Lukas erzählte Jesus das Gleichnis vom großen Festmahl (Lk 14,15-24), als er selbst an einem Festessen teilnahm. Dabei kritisierte Jesus, dass dort nur Leute eingeladen sind, die sich revanchieren könnten.

Bei dem Fest des Lebens zu dem Jesus einlädt, ist das anders. Da sind dann Menschen anwesend, die man so nicht erwartet hat. Der „verlorene Sohn“ (Luk 15, 11 ff.) und die Zöllner Levi (Lk. 5, 27 ff.) und Zachäus (Lk. 19,1ff.) haben eines gemeinsam: Sie haben die Einladung nicht verdient, sind aber dennoch dabei. Auch in unserem Gleichnis vom großen Festmahl feiern Menschen mit, die dort nicht vermutet werden. Das Reich Gottes

ist wie ein Festessen, aber die Gästeliste Gottes überrascht. Auf ihr stehen Menschen, mit denen niemand gerechnet hat.

Das Motiv des Festessens als Bild für das Reich Gottes zieht sich durch das gesamte Lukasevangelium.

Wir sind eingeladen zum Fest des Lebens. Welche Bilder entstehen in unserem Kopf, wenn wir vom Fest des Lebens hören? Vielleicht denken wir an eine tolle Hochzeit, an einen besonderen Geburtstag, ein schönes Ziel, was man erreicht hat oder einen wunderbaren Ort im Urlaub. Es sind Bilder voller Freude, Lebenslust und guter Laune. Wir denken vielleicht an leckeres Essen, gute Musik, an singen, tanzen, la-

chen, spielen und einander erzählen in der Gemeinschaft netter Menschen.

Ja, diese Bilder haben viel mit dem Reich Gottes zu tun, von dem Jesus erzählt. Ein tolle Vision, ein positiver Himmel, nicht so langweilig und kitschig wie in der Geschichte „ein Münchner im Himmel“ von Ludwig Toma, wo der verstorbene Münchner im Himmel den ganzen Tag auf seiner Wolke sitzt und harfenspielend „Halleluja“ und „Hosianna“ rufen muss. Ein Karikatur von dem, wozu Jesus einlädt. Wenn Jesus vom Reich Gottes erzählt hat, dann spielt das Bild vom Fest des Lebens eine herausragende Rolle.

Das Reich Gottes als fröhliches Fest

des Lebens war seine Leidenschaft, seine Vision, seine Mission und seine Passion. Dafür ist er in die Welt gekommen, dafür ist er auf Menschen zugegangen, dahin hat er die Menschen eingeladen und ihnen die Türen sperrangelweit geöffnet.

Dieses positive Bild sollte unseren christlichen Glauben ausmachen, diese ansteckende Freude sollte von unseren christlichen Gemeinden ausgehen. Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen sollten nicht nur von dieser Freude erzählen, sondern sie auch leben. Um das umzusetzen brauchen wir Herz, Phantasie und Kreativität. Es ist eine Freude, die in der Osterbotschaft ihren Grund hat. Der Tod, der alles Leben auslöscht, ist überwunden und wir

sind eingeladen zu diesem Fest des Lebens, das hier und jetzt beginnt und durch Sterben und Tod nicht zu Ende geht.

Die Vorfreude darauf sollte eigentlich bestimmendes Grundmotiv unseres Lebens sein, trotz all dem Negativen, das wir in unserer Welt und um uns herum erleben. Frei nach dem Filmtitel: „Das Beste kommt zum Schluss!“

Leider ist die positive Einladung zum Fest des Lebens zunächst auf keine gute Resonanz gestoßen bei denen, für die sie zuerst bestimmt war. Alle geladenen Gäste haben etwas Besseres zu tun oder einfach gute Ausreden oder keine Lust. Aber Gott gibt nicht auf, er will nicht alleine an der festlichen Kaffeetafel sitzen und deswegen lädt er dann die ein, die eigentlich keine Be-

rechtigung zur Teilnahme haben. Wer kommt gehört zur Familie Gottes dazu und findet Platz an dem gedeckten Tisch, wo alle fröhlich das Leben feiern. So stell ich mir den Himmel vor!

Wir selber finden uns in diesem Gleichnis wieder. Wir sind eingeladen zum Fest des Lebens in Gottes neuer Welt. Die Einladung haben wir uns nicht verdient, die kann man auch nicht kaufen, die gibt es nur geschenkt. Welchen Platz wollen wir einnehmen? Gehören wir zu denen, die die Einladung annehmen oder zu denen, die vermeintlich Besseres zu tun haben?



Wolfgang Schaefer



## Gott lädt uns ein - worauf noch warten?

Die nächste Gemeindebriefredaktionssitzung steht an und wir suchen noch nach einem Thema für unsere Sommerausgabe. Noch vor dem Frühstück gehe ich, wie jeden Morgen, mit dem Hund meine übliche Waldrunde und habe plötzlich wieder diesen Ohrwurm eines alten Konfirmationsliedes: „Worauf noch warten, warum nicht starten, lasst alles andere stehen...“ Ich komme in diesem Moment nicht auf den ganzen Text des Liedes. Es wiederholen sich für mich aber immer wieder die Zeilen: „Gott lädt uns ein“ und immer wieder: „Worauf noch warten, warum nicht starten, lasst alles andere stehen!“

Ja, so ist es wohl, denke ich... Immer kommt im Alltag etwas anderes dazwischen, so dass wir Gottes Einladung „zu seinem Fest“ einfach nicht annehmen. Das muss ja nicht immer der Sonntagsgottesdienst sein.

„Gott lädt uns ein“ zum Glauben und Vertrauen und zum Leben mit ihm.

Gott spricht einfach: „Komm, ich lade dich ein.“ Da werden keine Bedingungen gestellt, wir müssen kein Geschenk mitbringen, dürfen einfach so kommen.

Wir wissen auch, dass Gottes Einladung ein guter und erholsamer Besuch sein wird. Wir müssen uns nicht besonders dafür anstrengen, nicht dafür umziehen und herausputzen, wir müssen

uns einfach nur auf dem Weg machen. Wir wissen auch, wer uns dann die Türe öffnen wird und hinter dieser Tür auf uns wartet. Wir müssen nicht verunsichert sein oder Angst haben, wieder fortgeschickt oder abgewiesen zu werden. Niemals kommen wir ungelegen, wir werden freudig erwartet. Gott hat Zeit für jeden Einzelnen von uns.

„Gott lädt uns ein“ und alles ist gut. Kein Streit, kein Stress. Niemand von uns ist

**Gott lädt uns ein zu seinem Fest**

Gott lädt uns ein, zu seinem Fest, lasst uns gehen.

Und es allen sagen, die wir auf dem Wege seh'n.

Gott lädt uns ein, das haltet fest, wenn wir gehen.

Worauf noch warten? Warum nicht starten? Lasst alles andere steh'n!

*Manfred Siebald, 1976*

ausgeschlossen. Gott liebt uns alle gleich. Wir dürfen ganz allein und auch in Gemeinschaft zu ihm kommen. Alle sind erfüllt und zufrieden, jeder darf mitfeiern.

„Gott lädt uns ein“ und das Fest hat schon begonnen. Jeden Tag dürfen wir diese Tür öffnen und eintreten. Jeden Moment sind wir willkommen und dürfen uns ausruhen, fröhlich sein oder Kraft schöpfen.

Wir müssen Gott nicht alles erzählen, wenn wir nicht wollen, denn er weiß ja ohnehin alles, aber wir dürfen ihm in unserem Gebet alles anvertrauen.

**Buchbesprechung:**

## Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen

**A**ls Scheich Abu Said, einer der berühmtesten islamischen Mystiker des 11. Jahrhunderts, einmal nach Tus kam, einer Stadt im Nordosten des heutigen Irans, strömten in Erwartung seiner Predigt so viele Gläubige in die Moschee, dass kein Platz mehr blieb. „Gott möge mir vergeben“, rief der Platzanweiser: „Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen.“ Da schloss der Scheich die Versammlung, bevor sie begonnen hatte. „Alles, was ich sagen wollte und sämtliche Propheten gesagt haben, hat der Platzanweiser bereits gesagt“, gab er zur Erklärung, bevor er sich umwandte und die Stadt verließ.

Mit dieser Anekdote beginnt das neue Buch von Navid Kermani: „Jeder soll von

Gott hört uns gerne zu und wir zeigen ihm, wie wichtig er für uns in unserem Alltag ist. Er freut sich, wenn wir in einer Beziehung zu ihm leben möchten. Es freut ihn, wenn wir ihn an unseren Gefühlen und Gedanken teilhaben lassen. Wir sind eingeladen zum Gespräch und manchmal werden uns nach einem Austausch mit ihm einige Dinge klarer und wir bekommen Antworten auf unsere Fragen.



Daniela Herling

da, wo er ist, einen Schritt näher kommen.“ Navid Kermani, vielfach preisgekrönter Schriftsteller und Religionswissenschaftler, ist in Siegen geboren und aufgewachsen und lebt seit vielen Jahren in Köln. Als sein Vater (ein Arzt wie auch die Brüder Navid Kermanis) im Sterben lag, hat er diesem versprochen, seiner 12-jährigen Tochter den Islam zu erklären; und zwar den toleranten Islam „unserer Vorfahren“, den die Familie Kermani aus dem Iran vor der Islamischen Revolution mitgebracht hat. So ist ein wunderbares Jugendbuch zu dieser Weltreligion entstanden, das aber so grundsätzlich, weitblickend und offen geschrieben ist, dass es im Grunde genommen ein Buch über das Wesen aller Religionen ist. Teenager stellen eben ganz grundsätzliche „Fragen nach Gott“ (so der Untertitel des Buchs) –

und Kermani versucht seiner skeptischen und wissbegierigen Tochter keine Antwort schuldig zu bleiben.

Wir Christen, protestantische Christen zumal, sind geneigt, die Fragen nach Gott, dem Glauben und was Religion eigentlich ist, für sehr schwierige Fragen zu halten, die eigentlich nur mit einem gründlichen Theologiestudium und täglichem Bibellesen zu beantworten sind. Kermani hingegen stellt heraus: Religion, der Glaube an Gott, ist etwas Einfaches, Natürliches, Selbstverständliches. Die Menschen haben seit jeher an Gott oder Götter geglaubt - die Moderne mit ihrem Atheismus und ihrer Gottvergessenheit bei einem Teil der Menschen ist die große Ausnahme. Es gibt eine Art natürlicher Religiosität, die mit elementaren Le-

benserfahrungen zusammenhängt: mit Geburt und Tod, mit dem Gewahr werden des Unendlichen um und in uns, ja mit der Erfahrung des Atmens: „Wahrscheinlich alle Religionen lehren, dass mit dem Atem etwas Göttliches in uns fließt oder sich bei jedem Atemzug die Weltseele, also das, was alle Geschöpfe miteinander verbindet – mit der einzelnen Seele vermischt.“ (S. 31)

Vieles, was einfach ist, ist aber andererseits bei näherem Hinsehen schwierig: Gott ist eine alltägliche, elementare Erfahrung, gleichzeitig aber auch unendlich, unbegreiflich und gegensätzlich (einer und viele, männlich und weiblich, zornig und liebend, erkennbar und nicht erkennbar usw.). Und so versucht sich Kermani in den verschiedenen Kapiteln, angetrieben von den Einwänden und Zweifeln seiner Tochter, immer wieder auf eine neue Weise Gott zu nähern. Bei all diesen Erklärungsversuchen wird übrigens sehr klar: Christentum und Islam (und Judentum) sind als monotheistische Religionen mit einer großen Basis gemeinsamer Überlieferungen auf's Allerengste miteinander verwandt, die Unterschiede sind winzig im Vergleich zu den Übereinstimmungen – sodass etwa Hindus, Buddhisten oder Vertreter afrikanischer Religionen nur eine einzige biblische Religion sehen, wenn sie auf Muslime, Christen oder Juden blicken. In allen Religionen geht es um Frieden, Gerechtigkeit und Liebe – „Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen.“



Navid Kermani, *Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näherkommen, Fragen nach Gott*, © 2022 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München (239 Seiten, 22 €)



Olaf Hähner

## Veränderungen im Gottesdienstplan

**D**arauf ist Verlass: an jedem Sonntag wird in jeder Gemeinde Gottesdienst gefeiert. Möglichst zur gewohnten Zeit um 10 Uhr am Vormittag. Daran kann man sich orientieren. Das soll auch so bleiben.

Und doch stellen wir uns darauf ein, dass wir in Zukunft mit weniger Pfarrern auskommen müssen. Wir wollen Sie darauf vorbereiten und mitnehmen. Da sich leider nur noch wenige junge Menschen für den Beruf des Pfarrers oder der Pfarrerin entscheiden, ist inzwischen die Bemessungsgröße für eine Gemeindepfarrstelle von zuletzt 2.500 Gemeindegliedern auf aktuell 3.000 gestiegen. Sie wird absehbar auf 4.000 und mehr ansteigen. Zugleich nimmt die Zahl der evangelischen Gemeindeglieder stetig ab. Unsere Evangelische Kirchengemeinde Olpe verliert jährlich etwa 1,2 % ihres Bestandes und zählt jetzt noch 7.600 Gemeindeglieder. Darum steht schon heute fest, dass von unseren 3 Pfarrstellen in Olpe, Drolshagen & Wenden übergangsweise nur noch zwei Bestand haben werden. Durch den Eintritt in den Ruhestand werden sie frei. Und das tritt schon im nächsten Jahr ein. Im Mai 2024 endet der Dienst von Pfr. Wolfgang Schaefer. Pfr. Martin Eckey folgt im November.

Zunächst aber wird Pfr. Wolfgang Weiß ab September bis zum Jahresende ein Studiensemester in Jerusalem absolvieren. Das stellt uns dann vor die Aufgabe, unser Gottesdienstangebot schon ab diesem

Herbst auf zwei Pfarrer umzustellen. Nicht nur vorübergehend.

Weiterhin wird an jedem Sonntag zur gewohnten Zeit ein Gottesdienst angeboten – drauf ist Verlass! Ab Herbst aber leider nicht mehr an den Orten und in der Häufigkeit, wie wir es gewohnt sind. In Olpe, Drolshagen, Wenden und Rothemühle wird jeweils ein Gottesdienst im Monat entfallen. Ab Mitte September gilt folgende Taktung:

- ▷ Am 1. Sonntag im Monat feiern wir Gottesdienst in Olpe.
- ▷ Am 2. Sonntag im Monat laden wir ein nach Drolshagen und Wenden.
- ▷ Am 3. Sonntag im Monat feiern wir Gottesdienst in Olpe.
- ▷ Am 4. Sonntag im Monat laden wir ein nach Olpe und Wenden.
- ▷ Am 5. Sonntag im Monat feiern wir in Drolshagen und Rothemühle

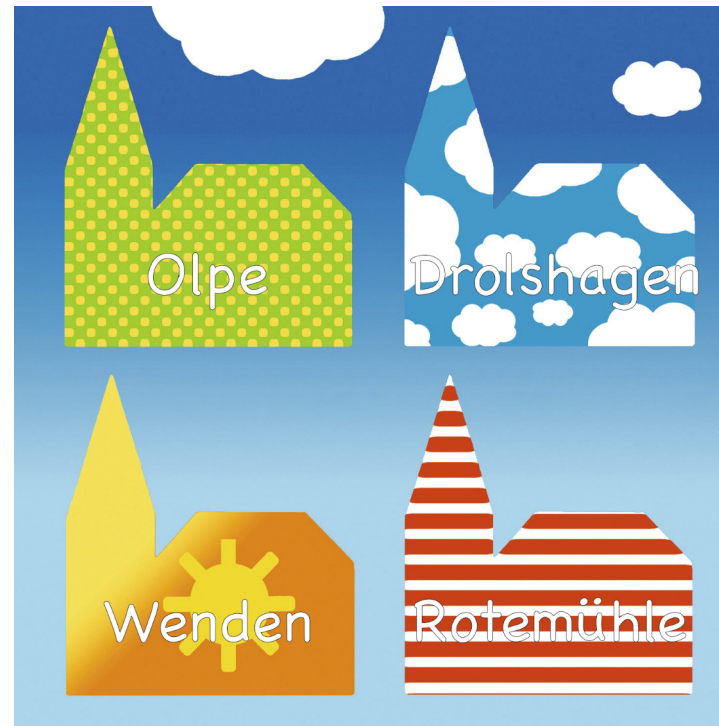
In Urlaubs- oder Krankheitsfällen werden die Gottesdienstzeiten nacheinander gelegt, so dass sie von einem Pfarrer bedient werden können. Das wird aber nicht der Regelfall sein.

Die neue Taktung berücksichtigt, dass unser Evangelische Kirche in der Kreisstadt Olpe zentral gelegen ist. Sie ist nach der Gründung der Evangelischen Kirchengemeinde (1842) im Jahr 1898 errichtet worden und ist Gottesdienststätte und Versammlungsort der Evangelischen im Olper Land seit 125 Jahren.

In Drolshagen gibt es dann nur noch einen Gottesdienst im Monat. In Wenden wird es nur noch zwei Angebote im Monat geben.

Für unsere Evangelische Kirche in Rothemühle bleibt es bei der schmerzlichen Entscheidung aus dem Jahr 2003 zum Rückzug. Seit 2008 leistet dort ein eigenständiger Verein, der Kapellenbauverein in bewundernswerter Weise Gemeindegliederarbeit und hält mithilfe von Prädikanten und Ruheständlern ein regelmäßiges Gottesdienstangebot aufrecht. Die Kirchengemeinde konnte das Angebot in den vergangenen 15 Jahren am ersten Sonntag im Monat unterstützen. Dazu wird sie künftig leider nicht mehr in der Lage sein. Davon ausgenommen ist bis auf Weiteres der Organistendienst. Der Kapellenbauverein will sich bemühen, nach seinen Möglichkeiten zu zusätzlichen Gottesdiensten einzuladen.

Insgesamt müssen wir uns auf eine größere Bereitschaft zur Mobilität einstellen. Das üben wir schon seit längerem mit zentralen Gottesdiensten. Seit letztem Jahr auch mit der „Sommerkirche“ in den Sommerferien draußen auf der grünen Wiese. Dazu laden wir auch in diesem Jahr wieder herzlich ein. Näheres dazu finden Sie auf der Gottesdienstseite im Gemeindebrief oder auf unserer Homepage.



Martin Eckey

# BIBELABENDE

WERTVOLLE GEMEINSCHAFT  
UND SPANNENDE GESPRÄCHE



Die Bibel ist ein unerschöpfliches Buch, das Wort Gottes, der uns liebt und uns besser kennt als wir uns selbst und der uns ganz Persönliches und Wertvolles zu sagen hat. Manche Bibelverse scheinen klar und eindeutig verständlich, ermutigen uns und geben uns Kraft. Andere sind gar nicht so einfach, werfen Fragen auf und lassen uns ins Nachdenken kommen, wie Gott unser Denken und Handeln verändern möchte, sodass unser Leben ein Wegzeiger für andere Menschen zu Jesus hin ist.

Was wir uns beim Lesen der Bibel immer wieder fragen ist, wie wir den Inhalt des Textes in unser heutiges Leben übertragen können. Was bedeutet das wohl, was dort steht?

Hier setzen unsere nächsten Bibelabende ab Juli bis Dezember an. Wir treffen uns jeden dritten Montag von 19 Uhr bis 20:30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus Olpe. Wir heißen alle Interessierten willkommen.

- 24.7. Die Bergpredigt und was sie uns heute zu sagen hat (Math. 5,1-48).
- 21.8. Die Bergpredigt und was sie uns heute zu sagen hat (Math. 6,1-34).
- 18.9. Die Bergpredigt und was sie uns heute zu sagen hat (Math. 7,1-29).
- 16.10. Psalm 23
- 20.11. Psalm 139
- 18.12. Gemütliches Beisammensein mit einer Weihnachtsgeschichte

# Hilfe auf dem Weg durch schwere Zeiten

Ein ökumenisches, spirituelles Trauerangebot in Wenden

Die „Lichtblick-Andachten“ sind ein unverbindliches Angebot, unabhängig von Konfession oder Nationalität für Betroffene, die sich mit ihrer Situation auseinandersetzen möchten, Orientierung und Gemeinschaft in der Trauer suchen, um wieder zuversichtlich ins Leben schauen zu können.

Trauern braucht seine Zeit. Zu allen Zeiten ist der Tod ein gewaltiger Einbruch ins Leben. Ganz unterschiedlich erfahren, erleben, durchleben wir die Trauer. Trauer kann Angst machen und Vereinsamung auslösen, denn Trauernde fühlen sich häufig mit ihren Gefühlen isoliert. Aber Trauernde sollen und dürfen sich Zeit nehmen, ihre Trauer zu leben, um allmählich wieder in den Alltag zurückzufinden. Auch wenn ein Verlust schon lange Zeit zurückliegt, kann die Trauer wieder aufbrechen. Gerade in den Tagen der Trauer können einfühlsame Meditationen, Lieder und Gebete Mut, Trost und Zuversicht vermitteln. Mit dem Tod ist der geliebte Mensch nicht verschwunden, sondern nur für uns unsichtbar; es tut gut, darüber reden zu können.

Seit 10 Jahren ist dieses Angebot ökumenisch. Viele der Treffen sind im Pfarrheim Wenden. Aber letztes Jahr waren wir erstmalig im Zirkuszelt beim Pfarrheim, was eine wunderbare Erfahrung war. Dieses wollen wir dieses Jahr wiederholen. Zur schönen Tradition ist es auch geworden, dass wir bei uns im Ev. Gemeindezentrum



sind.

Das Thema der „Lichtblick-Andacht“ im März im Ev. Gemeindezentrum Wenden lautete „Die Liebe bleibt“. Jeder BesucherIn klebte zu Beginn ihr kleines Herz (Verstorbener) auf das große Herz. In einem Anspiel „Ein Anfang vom Ende der Trauer“, ging es darum, dass die Liebe, die Freundschaft und Verbundenheit in einem Menschen weiterleben darf. Dass hinter dem Horizont der Trauer das Leben wartet. Gemeinsame Gebete, Texte und Lieder gaben Trost und Zuversicht.

Nach jeder Andacht lädt das Team „Lebenscafé“ für alle die möchten, zu Kaffee und Kuchen ein. Es tut gut, sich in dieser verbindenden Atmosphäre noch austauschen zu können. Termine und Orte der nächsten Lichtblickandachten befinden sich auf Seite 17.



Martina Alscher

## Gottesdienste im Juni und Juli

Datum	Ort	Zeit	Gottesdienst	Kollekte:
<b>3. Juni</b> Trinitatis	Wenden	14:00	Konfirmation, Pfr. Weiß	Jugendarbeit
<b>4. Juni</b> Trinitatis	Olpe	10:00	Pfr. Weiß, m.T.	Frauen & Familie
	Rothemühle	10:00	Pfr. Eckey, m.A.	
<b>11. Juni</b> 1. So. n. Trinitatis	Olpe	10:00	Pfr. Schaefer, Familienkirche	Arbeitslose
	Drolshagen	10:00	Pfr. Rabenau, m.T.	
	Wenden	10:00	Pfr. Eckey, m.T.	
<b>18. Juni</b> 2. So. n. Trinitatis	Olpe	10:00	Pfr. Eckey	Kirchenchor Olpe
	Wenden	10:00	Pfr. Schaefer	
	Rothemühle	10:00	Pfr. i.R. Ströhmänn	
<b>Sommerkirche bis zum 6. August</b>				
<b>25. Juni</b> 3. So. n. Trinitatis	Olpe	10:30	Pfr. Weiß / Pfr. Eckey Singkreis	Aufgaben der EKD
<b>2. Juli</b> 4. So. n. Trinitatis	Olpe	10:30	Pfr. Eckey / Pfr. Weiß, m.A. Gospelchor	Populärmusik in der Kirche
<b>9. Juli</b> 5. So. n. Trinitatis	Wenden	10:30	Kinder-Kunst-Woche Lendzian	Missionarische Projekte
<b>16. Juli</b> 6. So. n. Trinitatis	Wenden	10:30	Pfr. Schaefer / Pfr. Eckey	Jugendarbeit Olpe
	Rothemühle	10:00	Pfr. I. R. Kuhli	
<b>23. Juli</b> 7. So. n. Trinitatis	Wenden	10:30	Pfr. Eckey / Pfr. Schaefer Kirchenchor	Kirchliche Baudenkmal
<b>30. Juli</b> 8. So. n. Trinitatis	Wenden	10:30	Pfr. Rabenau / Pfr. Schaefer	Suchtkranke
<b>6. August</b> 9. So. n. Trinitatis	Wenden	10:30	Pfr. Weiß, m.T. Posaunenchor	Katastrophenhilfe Diakonisches Werk

## Gottesdienste im August und September

Datum	Ort	Zeit	Gottesdienst	Kollekte:
<b>13. August</b> 10. So. n. Trinitatis	Olpe	10:00	Pfr. Schaefer, Begrüßung Katechumenen	christl.-jüdische Zusammenarbeit
	Drolshagen	10:00	Pfr. Weiß, Begrüßung Katechumenen	
	Wenden	10:00	Pfr. Eckey	
<b>20. August</b> 11. So. n. Trinitatis	Wenden/Olpe	10:00	Mitarbeitendenfest	von-Cansteinsche Bibelanstalt
	Rothemühle	10:00	Prädikant Katz	
<b>27. August</b> 12. So. n. Trinitatis	Olpe	18:00	Sonntags um 6, Pfr. Schaefer	Posaunenchor Olpe
	Drolshagen	10:00	Pfr. Rabenau	
	Wenden	10:00	Pfr. Eckey, m.T.	
<b>3. September</b> 13. So. n. Trinitatis	Olpe	10:00	Pfr. Schaefer, m.T.	Diakonie
	Drolshagen	10:00	Pfr. Weiß, m.A.	
<b>10. September</b> 14. So. n. Trinitatis	Olpe	10:00	Pfr. Schaefer	Hilfen für Geflüchtete
	Drolshagen	10:00	Pfr. Eckey	
	Rothemühle	10:00	Sommerfest KBV, Prädikantin Fenner-Simon / Pfr. Kornfeld	
<b>17. September</b> 15. So. n. Trinitatis	Olpe	10:00	Pfr. Eckey	Weltmission
	Rothemühle	10:00	Pfr. i. R. Stille	
<b>23. September</b> Erntedank	Drolshagen	18:00	Pfr. Eckey, Flötenkreis	Ökumenische Partnerschaften
<b>24. September</b> Erntedank	Olpe	9.30	Pfr. Eckey	
	Wenden	11:00	Pfr. Eckey, m.T.	



**Wann:** 3. Juli – 7. Juli  
 + Abschlussgottesdienst 9. Juli  
**Wo:** Ev. Gemeindezentrum Wenden  
**Uhrzeit:** täglich von 9:00 – 16:00 Uhr  
**Alter:** 6 – 11 Jahre  
**Kosten:** 45 € (Übernachtung, Verpflegung, Materialkosten)

Samuel war noch ein kleiner Junge, als ihn seine Mutter weggab. Er sollte unter der Obhut eines Priesters aufwachsen und für ein Leben mit Gott vorbereitet werden. Doch dort erlebt er, wie die Söhne des Priesters bevorzugt werden, wie alle die Regeln in der Gemeinschaft Gottes missachten, die Gaben an Gott für sich behalten und die Menschen piesacken. Samuel spürt: „Ich bin klein und machtlos. Niemand hört auf mich.“ Doch Gott hat das Unrecht gesehen und schon längst etwas unternommen. Er sieht Samuels Herz an und macht ihn zum wichtigsten Mann für seine Botschaft. Wird Samuel dieser Aufgabe gerecht? Klein, aber wichtig!

Und wichtig ist es auch sich den Her-

ausforderungen der aktuellen Krisen der Welt zu stellen. Das große künstlerische Highlight unserer Woche steht daher im Zeichen des Klimawandels und der Energiekrise. Aus nachhaltigen Rohstoffen und Upcycling-Material entsteht aus Holz eine 3 Meter hohe Skulptur, besetzt mit gegossenen Betonfliesen, verziert mit Goldelementen und der Inschrift „Gott sieht dein Herz an“. Denn du bist klein, aber wichtig und kannst dieses Kunstwerk mitgestalten! Es wird geplant, gesägt, gehämmert, geschraubt und montiert. Das alles natürlich ohne Strom, lass dich überraschen wie das geht! Gemeinsam setzen wir ein Zeichen, um zukünftige Besucher des Ev. Gemeindezentrums Wenden an ihren Beitrag in dieser Welt zu erinnern.

Spiel & Spaß, Beton-Türschilder für zu Hause gestalten, Brennpeter-Brettchen bemalen, Wasserbombenschlacht, Hüpfburg, Grillnachmittag mit Stockbrot und leckeres Essen sind wie immer mit dabei.



**Wann:** 5. August + 6. August 2023  
**Wo:** Biggensee  
**Uhrzeit:** Samstag 9:00 – 18:00 Uhr  
 Sonntag 9:00 – 15:00 Uhr  
**Alter:** 7 – 12 Jahre  
**Kosten:** 40 € (im Preis enthalten sind alle Materialkosten + Verpflegung)

Leinen los und paddeln! Ein actionreiches Wochenende rund um und auf dem Biggensee erwartet dich. Erste Steuerübungen im 3er Kanu, kleine Kanutouren im Vorstaubecken der Biggetalsperre, lustige Kanu- & Wasserspiele und schwimmen im See stehen mit auf dem Programm.

Das Highlight unseres Wochenendes ist der Grillnachmittag (am Samstag) mit Stockbrot und Wiesenspielen auf dem Gelände des Ruderclubs Olpe.

Anmeldungen bei Jugendreferentin  
 Lisa Lenzian, Telefon 02761 40248  
 E-Mail: [lisa.lenzian@kk-si.de](mailto:lisa.lenzian@kk-si.de)

Abenteuerreiche Tage im Boot erlebt nicht nur du bei uns, auch Jona kann davon erzählen. Er flieht vor einer Aufgabe, die Gott ihm stellt. Mit dem Boot will er übers Meer bis ans Ende der Welt fliehen. Schon bald tobt ein gewaltiger Sturm und das Boot gerät in Seenot. Ist der eigensinnige Jona vielleicht schuld an der ganzen Misere? Eines ist sicher, im Boot wird er sein Ziel nicht erreichen. Ist Schwimmen die Lösung? Und was hat das Ganze mit einem Wal zu tun? Finde in spannenden Aktionen und Geschichten mehr heraus über den eigensinnigen Propheten und den vielseitigen Gott.

Das Schwimmbzeichen „Bronze“ ist für alle Teilnehmenden auf dem offenen Gewässer des Biggesees (trotz Rettungswestspflicht) die Grundvoraussetzung, um an diesem Projekt teil zu nehmen.



## Kinder und Märchen

**K**inder lieben Märchen. Ursprünglich dachte niemand daran Kindern Märchen zu erzählen, sondern sie wurden von Erwachsenen für Erwachsene erzählt. Die Gesellschaft veränderte sich, ja es war zunehmend verpönt, Märchen zu erzählen. Gut war es, dass vor allem die Großmütter es waren, die ihren Enkelkindern Märchen erzählten und das immer wieder.

Insbesondere die Märchen der Gebrüder Grimm kennen viele Kinder, dabei ist es für sie wichtig, sie so zu erzählen, wie sie im Märchenbuch stehen, also nichts wegzulassen, auch wenn es uns „grausam“ erscheint. Erzählt man Märchen, entwickelt sich eine ungewöhnlich enge und vertraute Beziehung. Dies zeigen die Kinder auf vielfältige Weise, so suchen z.B. die Jüngeren Körperkontakt und schmiegen sich an. Sie sind im Märchen - in ihrer Fantasiewelt. Sie sehen das Geschehen in lebendigen Bildern. Das wichtigste aber ist: Die Kinder erleben sich selbst in all ihren Ängsten, Hoffnungen und Freuden, in ihren Stärken und Schwächen.

Jedes Kind sieht nur seine Bilder, entwickelt seine Fantasien, Vorstellungen und Gefühle. Zwischen Kindern und Märchen gibt es wohl so etwas wie eine heimliche ‚Seelenverwandtschaft‘, zu der wir Erwachsenen kaum mehr Zugang haben. Vom Kind angesehen hat jedes Ding und Wesen die Fähigkeit, sich zu verwandeln und wieder lebendig zu werden..

Märchen bieten sich auf eine ganz besondere Weise an, mit Ängsten umzugehen, sie abzubauen. Dazu ein Beispiel:

Theresa war fünf Jahre alt und hatte große Angst vor Hexen. Eines Tages zur Bettgezeit lehnte sie am Türstock zu ihrem Zimmer einen Besen. Die Mutter wollte ihn aufräumen, doch Theresa protestierte heftig: „Nein, der Besen muss stehen bleiben.“ Glücklicherweise fragte die Mutter nach, warum. Die Antwort: „Weißt du, zu mir kommt doch in der Nacht immer eine Hexe und erschreckt mich. Wenn sie heute kommt und den Besen sieht, dann denkt sie: ‘Da ist schon eine drin!’ und geht wieder weg.“ Von diesem Tag an kam wirklich keine Hexen mehr in Therasas Zimmer.

- Märchen stärken Lebensmut und Selbstvertrauen
- Märchen helfen zu unterscheiden: Gut und Böse
- Märchen können auf Glaubenserfahrung vorbereiten
- Märchen bieten Rituale und klare Strukturen. Es beginnt: „Es war einmal...“ und endet ... „Und wenn sie nicht gestorben sind...“

## Märchenzeit und Zauberzeit in der Dinogruppe

**M**ärchen sind Mutmachgeschichten, die Zuversicht und Vertrauen in die eigene Stärke vermitteln.

In der DinoGruppe wurden die Kinder eingeladen in eine geheimnisvolle Welt der Märchen einzutauchen. Zahlreiche Geschichten voller Magie begleiteten uns in den Wochen vor Karneval.

Die Dinos überlegten sich, welche Märchen sie gerne hören möchten, so entstand eine lange Wunschliste.

▷ Gemeinsam fieberten wir mit den drei Schweinchen.

▷ Die Befreiung von Hänsel und Gretel brachte uns große Freude.

▷ Gespannt warteten wir, ob der böse Zauber besiegt und das Dornröschen aus ihrem 100jährigen Schlaf erwacht.

▷ Wir staunten, als ein Frosch sich in einen Prinzen verwandelte.

▷ Jubelnd betrachteten wir die unversehrte Oma und das Rotkäppchen.

Zu all den Märchen haben wir gebastelt, gesungen, gebacken und geturnt.

All das faszinierte uns und schnell wurde klar: Wir möchten in diese einzelnen Rollen schlüpfen. Es wurden Verkleidungssachen gesucht und mit viel Freude haben wir unser schauspielerisches Talent unter Beweis gestellt.



## Polizeibesuch in der Kita Oberlin

„Der Polizist kommt“ hörte man die Kinder gleich am Vormittag rufen. Natürlich war alles in Ordnung und der Besuch geplant: Die Schulanfänger durften alles über die Polizei erfahren, was sie schon immer wissen wollten.

Als erstes beantwortete der Polizist im Stuhlkreis alle Fragen der Kinder. Seine Uniform wurde genaues-tens begutachtet und die Handschellen ausprobiert.

„STRICH, STRICH, OSTEREI“ und dann kommt die Polizei“ dieser Spruch sollte den Kindern helfen die Telefonnummer der Polizei zu behalten.

Anschließend ging es nach draußen: gemeinsam schauten sich die Kinder das Auto einmal ganz genau an. Es war ein Zivilfahrzeug, welches zum Staunen der Kinder trotzdem das Blaulicht hatte.

Danach übten sich die Kinder im Straßenverkehr. Auch da sollte ein Spruch den Kindern eine Hilfe sein „STEHEN, SCHAUEN, GEHEN“.

Unsere Oberlinkinder, die nun richtige Experten in Sachen Polizei sind, bekamen dennoch eine

kleine Hausaufgabe vom Polizisten: die eigene Adresse sollten die Schulanfänger auswendig lernen.

Das war ein aufregender Vormittag für die Mädchen und Jungen unserer Kita.



## Kleidersammlung für Bethel

29.08 – 03.09.2023 Di. – Fr. 8 – 18 Uhr Sa. von 8 -12 Uhr.

- ▷ Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).
- ▷ Nicht in die Kleidersammlung gehören: Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.
- ▷ **Der Ort der Sammlung stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, wird aber noch durch Presse und Homepage rechtzeitig bekannt gegeben.**

Bethel

## Familienkirche Olpe

Ein Gottesdienst für alle, aber besonders für Familien mit Kindern.

Die Familienkirche findet statt am 11. Juni. Beginn ist um 10 Uhr in der Olper Kirche.

Ein Gottesdienst mit flotten Liedern, einer Geschichte zum Mitmachen, einer kleinen Bastelaktion und parallel Kirchcafé für die Erwachsenen. Mit einem gemeinsamen Segen schließen wir den Gottesdienst nach ca. 45 Minuten. Herzlich willkommen!



## Die Tafel - Ökumenische Initiative Warenkorb

**Am Bahnhof 12 , 57462 Olpe**

**Ansprechpartner:**

Frau Enders ☎ 02761 9777515



**Bankverbindungen der Tafel:**

Volksbank: IBAN DE09 4626 1822 0217 2121 01 - BIC GENODEM4WDD

Sparkasse: IBAN DE57 4625 0049 0000 0576 46 - BIC WELADED1OPE

**Ausgabetage, jeweils von 13:00 – 16:30 Uhr:**

Für die Stadt Olpe : 21.6. / 12.7. / 2.8. / 23.8. / 13.9.

Für die Stadt Drolshagen: 28.6. / 19.7. / 9.8. / 30.8. / 20.9.

Für die Gemeinde Wenden: 14.6. / 26.7. / 16.8. / 6.9. / 27.9.

## Kirchenmusik

Posaunenchor	Dienstag	19.00 Uhr	Eckhart Oltmanns	☎ 02761 53240
Flötenkreis	Mittwoch	17.00 Uhr	Marjut Bachhausen	☎ 02761 943713
Kirchenchor	Donnerstag	19.00 Uhr	Hans-Martin Trinnes	☎ 02734 4956171
Gospelchor	Mittwoch	19.00 Uhr	Christof Mann	☎ 02738 3581122
Singkreis Wenden	Mittwoch	19.30 Uhr	Oda Weiken	☎ 0157 38422208

## Olpe

### Bibelabend

Montags Gemeindehaus um 19 Uhr Olpe: Infos Pele Herling ☎ 02761 539135

19.6. / 24.7. / 21.8 / 18.9. / 16.10.

**Seniorenkreis Lutherstube:** Infos Isolde Blotz ☎ 02761 6603915

dienstags 14.30 Uhr, außerhalb der Ferien



**Abendkreis, nach Absprache:** Infos Ingrid Kesper ☎ 02761 64592

**Ev. Gottesdienste in Senioreneinrichtungen:** Infos Pfr. W. Schaefer ☎ 02761 835632

Caritas-Zentrum Olpe, Gerberweg 2, 10:30 Uhr: 15.6. / 20.7. / 10.8. / 14.9.

Wohngut Osterseifen, Im Osterseifen 1, 10:30 Uhr: 16.6. / 21.7. / 11.8. / 8.9.

## Drolshagen

**Frauenhilfe:** Infos Veronika Schmieder ☎ 02761 71802

**donnerstags 15 Uhr:** nach Absprache

**Seniorenkreis:** Infos Veronika Schmieder ☎ 02761 71802

**donnerstags 15 Uhr, Haus Westfalenhöhe:** nach Absprache

**Gemeindeabend: Infos Doris Thieme ☎ 02761 61132**

im Gruppenraum der Johannes-Kapelle, nach Absprache



## Wenden

**Frühstückstreff Wenden, dienstags 9 Uhr:** Infos Karin David ☎ 02762 5143

**Seniorenkreis Wenden:** Infos Pfr. M. Eckey ☎ 02762 988829

21.6. / 12.7. / 9.8. jeweils um 15 Uhr

**Hausandachten im Seniorenheim „Haus Elisabeth“**

31.5. / 28.6. / 26.7. / 23.8. jeweils um 16 Uhr, Infos Pfr. M. Eckey



**Mitarbeiterabend in Wenden:** Infos Pfr. M. Eckey

**"Lichtblick-Andachten" Treffen für Trauernde:** Infos Martina Alscher ☎ 02762 929288

5.6. Dörnschlade Wenden / 4. Sept. Zirkuszelt Wenden (beim Pfarrheim Wenden)

## Wenden-Rothemühle

**Kreativkreis Rothemühle:** Infos Hannelore Böge ☎ 02762 5665

Aquarell- und Acrylmalerei für Anfänger und

Fortgeschrittene jeden 1. Donnerstag im Monat 9.30 Uhr - 12.30 Uhr

**Abendkreis Rothemühle:** Infos Ruth Schurig ☎ 0157 76447801

z.Zt. nach Absprache

**Seniorentreff Rothemühle:** Infos Brigitte Utsch ☎ 02762 8175

jeden ersten Mittwoch im Monat, Beginn 15 Uhr



## Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Olpe, Frankfurter Str. 17  
 Redaktion: Olaf Hähner, Daniela Herling, Wolfgang Schaefer (V.i.S.d.P.)  
 Redaktionsschluss: 11. Juli 2023  
 Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesing

	Kontakt	Telefon	Email /Web
<b>Gemeindebüro</b>	Sabine Stadler Frankfurter Str. 17, 57462 Olpe Öffnungszeiten: Di 9 bis 12 Uhr, Mi 16-18 Uhr und Do 9 bis 12 Uhr	02761 2010	info@evkirche-olpe.de www.evkirche-olpe.de
<b>Pfarrer</b>	Für Olpe: Wolfgang Schaefer, Heberweg 2, 57462 Olpe	02761 835632	w.schae@gmx.de
	Für Drolshagen und Olpe-Nord: Wolfgang Weiß, Börschstr. 11 57489 Drolshagen	02761 827388	pfarrer_weiss@web.de
	Für Wenden: Martin Eckey, Am Elsenfeld 4 57482 Wenden	02762 988829	martin.eckey@kk-si.de
	Krankenhausseelsorge: Thomas Rabenau	0160 5728860	t.rabenau@kk-si.de
<b>Jugendbüro</b>	Lisa Lenzian, Frankfurter Str. 17, 57462 Olpe	02761 40248	lisa.lenzian@kk-si.de
<b>Kirchenmusik</b>	Eckhart Oltmanns, Frankfurter Str. 17, 57462 Olpe	02761 53240	eckhart. oltmanns@ekir.de
<b>Küster - und Hausmeister</b>	Für Olpe: Andreas van Gemmeren	0162 4810049	
	Für Wenden: Alexander Vogel	0160 3018829	
	Für Rothemühle: Brigitte Utsch	02762 8175	
<b>Oberlin - Kinder-tagesstätte</b>	Leitung: Nadine Siebel Frankfurter Str. 34, 57462 Olpe	02761 43 20	oberlin @evangelischekita.de www.evangelischekita.de/oberlin
<b>Ev. Beratungsstelle für hörgeschädigte Menschen / Sozialberatung</b>		0271 5003270	harald.wuerlich @diakonie-sw.de
<b>Integrationsagentur Olpe</b>		02761 8269934	gerd.lehnert @diakonie-sw.de
<b>EFL Siegen: Schwangeren und Schwangerschaftskonflikt- Beratungsstelle, Heike Wißen, Sprechstunde: Do 10-12 Uhr</b>		02761 8353955	heike.wissen@EFL-Siegen.de www.ev-efl-siegen.de
<b>Diakonie Station</b>	Kardinal-von-Galen-Straße 6, Olpe Sprechzeiten: Mo - Fr 9 bis 12 Uhr, Di und Do 13:30 bis 15 Uhr	02761 8349062	add.olpe @diakonie-sw.de
<b>Bank-verbundung</b>	Sparkasse Olpe: IBAN: DE95 4625 0049 0000 0525 97 BIC: WELADED1OPE		

## Mut zur Hoffnung



**D**ie Pandemie scheint zum größten Teil überstanden – nun der Krieg, die daraus entstehende Inflation und der allgegenwärtige Klimawandel. Die Weltlage bereitet den meisten Menschen Angst und Sorgen. Wie geht es weiter? Woher nehmen wir die Kraft, nicht den Mut zu verlieren?

Jeder von uns trägt sein Päckchen mit sich und wird von individuellen Problemen begleitet. Sei es der stressige Alltag, steigende Kosten, Krankheit oder die Angst vor der Zukunft. Nicht das Handtuch zu werfen und die Hoffnungslosigkeit siegen zu lassen, dabei hilft die Diakonie mit konkreten Projekten und Unterstützungen für Betroffene.

Da ist die arbeitslose Mutter, die schon unzählige Bewerbungen erfolglos abge-

schickt hat. Sie hat die Hoffnung auf einen Job aufgegeben. In einem Trainingsprogramm der Diakonie wird sie nun bei der Jobsuche unterstützt und lernt, selbstbewusster aufzutreten.

Oder der ältere Mann, der sich seit Jahren um seine pflegebedürftige Ehefrau kümmert. Seinen Freunden erzählt er nicht von den dreckigen Windeln, den Tränen am Bett oder den Herausforderungen, die er jeden Tag meistern muss. Das Pflegeteam der Diakonie steht ihm bei der Pflege zur Seite und hilft auch mit aufmunternden Worten.

Dies sind nur zwei Beispiele, wie die Diakonie Mut zur Hoffnung macht.

Seit dem Angriffskrieg auf die Ukraine steigen die Energie- und Lebensmittelpreise. Vor allem Familien, Ältere und Menschen mit geringem Einkommen verlieren in diesen Zeiten den Mut zur Hoffnung. Niemand in unserer Gesellschaft darf vergessen werden. Deshalb unterstützt die Diakonie mit der Sommersammlung gezielt Menschen, die finanziell nicht so gut aufgestellt sind wie andere. Vielen Dank für Ihre Hilfe!



Peter-Thomas Stuberg  
Superintendent des Kirchenkreises Siegen-

Ihre Spende können Sie bequem überweisen. Unsere Bankverbindung finden Sie auf Seite 22. Bitte geben Sie dabei das Stichwort „Diakonie-Sammlung“ an.

# Sommer



Im Sommer will ich Ferien machen  
und Abstand gewinnen  
vom Alltags-Ich.

Ich will durchatmen.  
Loslassen, was mir Sorge macht.  
Spüren, wie der Brustkorb sich weitet.

Ich will mir Ruhe gönnen.  
Den Schritt verlangsamen.  
Nichts denken. Nur da sein.

Ich will in den Himmel schauen.  
Meinen Horizont weiten.  
Wahrnehmen, was über mich hinausgeht.

Ich will Gott vertrauen.  
Ich lasse mich fallen  
in seine Hand.

TINA WILLMS